

(in dem eine Reihe der neuen Radierungen von Max Beckmann erscheint), wurde im Monat März das graphische Werk von Max Beckmann gezeigt. Diese Zusammenstellung war besonders wesentlich, weil zu ihr die Privatsammlung Hans Theodor Joel zur Verfügung gestellt wurde, die einen großen Teil des Beckmannschen Werkes in mustergültigen Probe- und Zustandsdrucken enthält. Ergänzt wurde die Ausstellung durch einige der besten Handzeichnungen Beckmanns.

Der Staatsbibliothek von Mainz wird eine Bibliothek für expressionistische Literatur angeschlossen, die durch die Mittel einer von einem Mainzer Bürger für diesen Zweck gemachten Stiftung ausgebaut werden wird. Diese expressionistische Bibliothek wird von Dr. Eppelsdorfer geleitet.

Ein Kokoschkaprozeß: Der Nürnberger „Fränkische Kurier“, so ziemlich das kunstfremdeste Blatt Deutschlands, für das die neue Kunst eine irrsinnige Paralysekunst von Schlawinermalern ist, hat in einer sogenannten Kritik von Kokoschkas Zeichnungen als dem Gipfel des Blödsinns gesprochen. Daraufhin ging die Regensburger „Sichel“ zu einem scharfen Angriff gegen die Nürnberger Zeitung über, die ihrer gekränkten Ehre nun vor dem Gerichte Genugtuung verschaffen will.

Das städtische Museum in Genf ist durch Vermächtnis zu einem neuen vorzüglichen Corot gekommen. Das

Bild stellt die Reede von Genf mit dem Salève und einem Spazierweg dar.

Die Galerie Moos in Genf eröffnete eine interessante Kubistenausstellung meist französischer Herkunft.

Eine Verschiebung der für 1922 vorgesehenen internationalen Ausstellung dekorativer Kunst um ein Jahr ist wahrscheinlich. Der Deutsche Werkbund bereitet bekanntlich für 1922 eine Parallelveranstaltung vor.

Eine Reihe hervorragender Pariser Künstler bildete neuerdings Sondergruppen im Anschluß an die Ausstellungsräume der Kunsthändler, die den materiellen wie den ideellen Interessen des fortschrittlichen Künstlers besser dienen als die großen Monstre-Ausstellungen der Salons. Solche Gruppen bildeten sich bei Druet (unter der Führung von Maurice Denis und Flandrin) und bei Georges Petit, wo unter der Leitung von Lebourg sich Franzosen und Ausländer, Maler, Plastiker und Kunstgewerber in bunter Reihe versammeln.

Hermann Hesse als Maler. In der Jänner-Ausstellung der Baseler Kunsthalle hat der Dichter Hermann Hesse sich zum erstenmal als Maler gezeigt. Er hat 20 Aquarelle ausgestellt, meist Landschaften, die neuartige perspektivische Versuche darstellten. Hesse selber teilt mit, daß er mit 40 Jahren begonnen hat, zu malen.



Renoir

(Farb. Lithographie)

Akt